RELATION

Von Ihrer Königlichen Majest: in Pohlen Reise aus Warschau nach Czestochowa: Wie auch von der Königl: Braut daselbsten Einholung/Trawung/ und was sonsten weiter allda vorgelauffen ist.

R. MICHAELIS
2670
V.
26
½. b. C.
3.

Ex xvi 221

Es ist Ihre Königl. Majest: sampt dero gantzen Hoffstadt/und ansehnlicher Anzahl/ so wol der Polnischen/ als auch Littauschen Hn. Hn. Senatoren, den 7. Februarii von Warschau auffgebrochen/ und den 12. selbigen Monats zu Częstochovva angelanget. Woselbsten als die Zeitung gekommen/ daß Ihre Majest. die Käyserin/benebenst der Königin/auff den bestimten Tag des 18. Februarii/ nach Częstochovva nicht gelangen könte/wegen des Eyses und allzu hohen Wassers in der Donau/ so die Schiffbrücke bey Wien zerbrochen hätte: Worauff darnach das Eiß dermassen starck in der Donau gieng/ daß es unmöglich war über selbigen Fluß zu schiffen. Als aber dieselbe hernachmahls Befrohr und Bestund/ haben Ihre Majest: die Käyserin/wie auch die Königin/ vier Meil unterhalb Wien/übers Eiß zu fahren/wiewol nicht ohne grosser Gefahr/sich entschlossen und gewaget. Von dannen musten sich Ihre Majest: nach Nickelsdorff werts/mit zimlicher Verlust der Zeit/wenden. Nicht desoweniger haben Ihre Königl: Majest. an die Käyserin/ den Herrn Jendrich von Plocko/ abgeordnet/ mit dieser Nachricht/ daß Sie zu Częstochovva allbereit angekommen wäre/ und seine Gesandten abschicken wolte. Endlich kam/ den 22. Februarii/ der Herr Staroſta von Wielun/ des Herrn Vnter-Cantzlers Bruder/ wie auch der Herr Stallmeister Ihrer Majest. der Königin/und brachten Zeitung/daß die Käyserin den 26. Februar. nach Częstochovva werde kommen. Auff solche eingekommene Zeitung haben Ihre Königliche Majest. noch desselben Tages/ etliche Hoff-Damen die Käyserin zu Verwillkommen/ abgeschicket/nemblich/des Herrn Littauschen Groß-Cantzlers Gemahlin/als eine Person die frembde Sprachen und Sitten kündig/auch der Käyserin Verwandt ist/und Ihrer Majest: der Königin/als eine Hoffmeisterin/ künfftig auffwarten sol. Nebenst Ihr ist geschicket worden des Herrn Cron-Referendarii Gemahlin/nebenst andern Königlichen Frauen-Zimmer. Vnd sol die Verwillkommung auff die Art und Weise geschehen/ welche der König Vladislaus, als die Königin/ hochselig-

seligsten Gedächtnüß/ Ludovica-Maria aus Franckreich kam/ der Frawen Dzialinska, Woywodin in Pommerellen/ zu thun angeordnet hatte. Ist demnach die Frau Groß-Cantzlerin/der Käyserin/ den 23. Februarii/ bey dem Dorff Glivvice genandt/ sieben Meil weges/ auff jener Seiten der polnischen Gräntze begegnet/ und zwar in begleitung eigener Bedienten und Soldaten/ einer zimlichen Anzahl. Da dann/ auff ordre der Käyserin/der Marggraff von Ximenes Ihr entgegen gefahren ist: Vnd sie ward hernach von beyderseits Majestäten freundlich empfangen/auch nebenst ihrem Comitat/biß an die polnische Gräntze/auff Befehl der Käyserin/ gantz frey gehalten.

Den 23 hat Ihre Königl: Majest: zweene dero Gesandten/ umb die Käyserin zu empfangen/abgeschicket/deren einer der Fürst von Czartorin/und Bischoff in Kyauen/der ander der Herr Christoff Pac/Groß-Cantzler in Littauen gewesen: Welche/ weil sie nicht seynd bey Zeiten darzu erfordert worden/haben sich bey Ihrer Königlichen Majest: entschuldiget/daß sie mit gebührendem Ansehen/ so dergleichen hohe Function erfordert/nicht füglich in der Hast erscheinen könten. Doch/weil sie gar wol mercketen/daß ihre Entschuldigung dem Königlichen Befehl weichen müste; als haben sie dieses auffgetragene Ampt endlich auff sich genommen. Diesem demnach zu folge/ seynd benandte Herren Gesandten den 23. von Czestochowa auffgebrochen/und haben 6. Meil weges von dannen ihr Nachtlager zu Glinsck/eine Meil von Taruwitz/gehalten/ woselbsten sie die Käyserin Verwillkommen solten. Daselbsten seynde/erlangten sie von der Käyserin diesen Bescheid/daß sie ihrer mit besonderem Belieben erwartete.

Den 24. haben sich die Hn. Hn. Gesandten mit ihrem beyhabenden Comitat/ so in den Dörffern auff zwo Meilen im Vmbkreiß verleget war/ bereit gehalten/ und inzwischen mit dem Herrn Montecuculi/ und andern Herren von der Käyserin Seiten/ von der Art und Weise/ wie man sie zu Empfangen gemeinet ist/ wie auch von andern in dergleichen Fällen gebräuchlichen Vmbständen/unterredung gepflogen. In dem kam der Herr Marggraff von Ximenes/im Nahmen der Käyserin/

und

und zwar mit diesem Compliment/ daß Sie sich ihrer Ankunfft frewete/ und ihrer mit Verlangen erwartete. Der Herr Kotowitz aber/ Regent der grossen Cantzeley in Littauen/ erschien spät in der Nacht/ und deutete an/ daß die Käyserin folgenden Tages auff 10. Uhr Vormittage, die Audientz angesetzet hätte/ weil sie desselben Tages noch 3. Meilen zu reisen gesonnen wäre.

Den 25. frühe/ nachdem die Hn. Hn. Gesandten ihren Comitat und Compagnien Völcker/ die etwas abgelegen eingequartiret waren/ zusammen brachten/ und vorgängig der Messe beygewohnet haben/ erhuben sie sich/ zwischen 7. und 8. Uhr/ von ihrem Ort/ Glinstie Gury genandt/ und reiseten eine gantze Meile/ biß Tarnowitz/ in folgender Ordnung.

Forne vor allem Volck ritten etliche wolbekleidete Trompeter/ welche den March geblasen haben. Denen folgete ein Cornet Adelicher Reuterey/ zierlich und wol gemundiret/ welchen der Rittmeister vorlieh: Es war dasselbe 200. Personen starck/ welche ihre Pistolen/ oder Carabiner/ in der Hand haltende/ auff Soldatisch marschireten/ und ihre Heerpauken/ wie auch anderen Krieges-schall hören liessen. Siebendzig Schritte ungefehr hinter diesen Völckern/ ritten andere Trompeter/ die den March gleichfals blusen/ darauff marchierte ein Cornet Reuter/ mit Pantzern angethan: sie hatten Türckischer Art Lantzen; Ihr Rittmeister hat gehabt einen Bundt auffm Kopffe/ wie die Türcken tragen/ an dessen beyden Seiten zweene Lackayen/ auff Türckisch gekleidet/ mit ihren Feuer-Röhren giengen. Dieses Cornet wurd auff 150. Mann gerechnet. Es folgeten hierauff des Herrn Groß-Cantzlers Trompeter/ deren Kleider von Scharlack-Tuch waren/ mit güldenen und silbernen Gallonen gezieret/ die den March ebenmässig geblasen haben. Hinter ihnen ritt auff einem schönen Pferde des Herrn Groß-Cantzlers Stallmeister/ auff Kosackisch gekleidet. Bald nach ihm wurden die Handpferde geführet: Erstlich die auff Kosakisch/ die andern/ so auff Türckisch und Persianisch gesattelt und reich außgezieret waren; und über das ein jedes von diesen Pferden/ hatte auffm

Kopff eine gewisse Art von Feder-püschen/deren Gehäuschen mit Diamanten versetzet waren. Bey sechtzig Schue hinter den Handpferden/ folgete die Cavalerey/ welche die Hn Hn. Gesandten zur Audientz in sehr guter Ordnung/ begleitete: sintemahl ein jeder nach seiner qualitet seine Stelle hielt. Forne an ritten die Towarzyßen der Hußaren und der Cosaken/ welchen gefolget seynd des Herrn Littauschen Groß-Cantzlers Bedienten. Hinter ihnen marchirten des Hn. Littauschen Marschalcks Towarzyßen: stracks darauff des Fürsten Demetrii/ Woywoden von Belz/ Towarzyßen; und folgends die Reuterey Ihrer Königl. Majest. mit Federbuschen außgestaffiret. Nach diesen allen ritten zu Pferde Landes und Hofes-Bedienten. Für den H. H. Gesandten aber ritten die Cron-Beampten. Der H. Referendarius und Cron Schwerdträger saßen auff Türckischen Pferden/ dero Sattlen und ander Pferdzeug/ von Rubinen glänzeten. Es war ihrer bey 200. Personen/ welche viel Raums einnahmen/ und sehr prächtig anzusehen waren. Die Reyge schlossen Ihre Königl Majest: Trompeter und Heerpaucker in Sammet gekleidet.

Hinter diesen Trompetern und Heerpauckern fuhren die Hn. Hn. Gesandten in Königlicher Carosse/ mit Carmesin/ Sammet und vergüldeten Nägeln beschlagen/ und reich mit Gold gebordiret/ welche von überauß sehr schönen Pferden gezogen wurd. Die Hn. Hn. Gesandten selbst waren/ ein jeder nach seines Standes Gebühr/ mit Zobeln und Luxen gefutterten Röcken/ daran Güldene Knöpffe mit Diamanten versetzt gewesen/ gar prächtig angethan; Zu beyden Seiten der Carosse giengen die Lackäyen des Hn. Groß-Cantzlers/ in Scharlack bekleidet. Hinter der Carosse seynd gefolget 150 der oberwehnten Polnischen Herren Diener/ welche wol beritten waren/ Bogen und Flitschen bey sich führeten/ und an statt der Zäume Silberne Kettichen hatten. Nach denselben ritten etliche Trompeter/ die auch den March geblasen haben. Ihnen kam auffn Fuß nach/ ein Ritmeister mit seinem Tartarschen Cornet Reuter/ 150 Mann starck/ mit Martialischer Musicke; Sie hielten

ihr

ihr Gewehr auffricht in der Hand. Hinter diesem Cornet folgeten in gewisser Distantz der Hn. Hn. Gesandten Carossen/mit Sammet beschlagen/und von schönen Pferden geführet/in welchen aber kein Mensch saß. Nach denen ritten auff guten Pferden/ im Rothen Tuch gekleidete/ des Hn. Littauschen Groß-Cantzlers 150 Dragoner/ deren Officirer blosse Degen in der Hand hatten. Vnd diese Companie Dragoner/die gleichsam als der Hintertrab war/ beschloß der Hn. Hn. Abgesandten ihren Comitat, der auff Zwölff hundert Personen konte gerechnet werden.

In dem nun in der vorangedenteten Ordnung die Hn. Hn. Gesandten reyseten/ kam ihnen der Herr Graff Vin: Jan: in der Käyserin Carosse/ eine halbe Meil weges von der Stadt entgegen/ und nach abgelegtem Compliment, bat er die Hn. Hn. Gesandten/ daß sie sich in selbige Carosse setzen wolten: Welchem der Herr Cujauscher Bischoff in der Lateinischen Sprache ziehrlich geantwortet/ und darauff nebenst seinem Collegen, und dem Herren Graffen in der Käyserin Carosse sich eingesetzet hat. Die Carosse aber Ihrer Königlichen Mayte. in Pohlen/ verblieb bey den Carossen der Hn. Hn. Abgesandten/ hinter dem Tartarschen Cornet Völcker.

Als nun die Hn. Hn. Gesandten in die Stadt einkamen/ so war eine Zimlich lange Gasse/ von dem Thor ab/ biß auff den Marckt/ woselbsten die Käyserin logirte, mit Bürgern/ die ihr Ober- und Vnter-Gewehr hatten/ von beyden Seyten besetzt. Auffm Marckt stunden in der Bataille zwey hundert Käyserliche Reuter. In den Gassen aber/ Häusern und Fenstern war eine grosse Menge Volckes zu sehen; Alldieweil der gantze Schlesische Adel sich eingefunden hatte/umb der Käyserin auffzuwarten. Der gantze Comitat der Hn. H. Gesandten passirte der Käyserin Logiment, hin und her/ in vorerwehnter Ordnung/ vorbey. Die Hn. Hn. Abgesandten aber stiegen von der Käyserin Carosse ab/und giengen in dasselbige Hauß/ wo sie war/ ein. Vor ihnen giengen alle die Polnische Herren/ welche vor ihrer Carosse ritten/ biß an die Vorkammer. Im Auffsteigen der Trepffe/begegnete den Hn.

Hn

Hn. Gesandten der Herr Graffe Clanu, von der Käyserin beordert/ daß er sie empfangen solle. An der Oberstupffe der Trepffe/ begehnete ihnen der Herr General Montecuculi, welcher sie durch einen Gang und zimlich-grosse Kammer/ zur Audientz geführet hat. Wiewol aber diese beyde Oerter ihre Weite hatten/ so konten die Hn. Hn. Gesandten/ wegen allzu vielen Volckes/ an der Käyserin Zimmer/ kaum sich durchdringen. Im Eintreten befunden sie/ daß die Käyserin recht gegen der Thüre über stund/ und zwar zwischen der künfftigen Polnischen Königin/ und der Ertzhertzogin. Etwas hinter diesen Personen/ stund der Käyserin Frauenzimmer zur Rechten/ der Königin aber ihre Hoff-Damen/ nebenst der Frauen Groß-Cantzlerin auß Littauen/ zur lincken Hand. Das Polnische Frauenzimmer ist prächtig gekleidet/ und mit schönen Kleynodien behangen gewesen. Nach dem nun die Hn. Hn. Gesandten sich dreymal tieff geneiget hatten/ redete der Herr Cyausche Bischoff die Käyserin Italianisch an/ beybringende die Vrsache ihrer Ankunfft/ und zwar mit gedeckten Häuptern/ wie die Gesandten pflegen/ wiewol sie auch die Käyserin/ daß sie sich decken wolten/ genöhtiget hat. Die Käyserin hat dem Hn. Bischoff Italianisch geandtwortet. Worauff der Herr Littausche Groß-Cantzler mit zugedecktem Häupte/ die Rede an die Königin/ in der Italianischen Sprache/ geführet/ deme die Königin auch Italianisch geantwortet hat. Die Ertz-Hertzogin hat der Herr Cyausche Bischoff gleichfals auff Welsch/ jedoch mit wenig Worten/ begrüsset. Gab hierauff der Herr Groß-Cantzler Ihrer Maytt. in Pohlen Briefe/ der Käyserin und der Königin ab/ und bahten die Hn. Hn. Gesandten folgends/ daß die führnehme Polnische Herren/ die in ihrer Suite waren/ zu beyder Majestäten Handkuß/ zugelassen werden möchten/ wie es dann geschach: Vnd wehrete diese Ceremonie drey viertel Stunde lang/ hätte auch noch länger gewehret/ wañ noch eine Thüre der Käyserinnen ihres Zimmers/ nicht wäre geöffnet worden. Nach verrichtetem Handkuß haben die Hn. Hn. Gesandten vermeldet/ was massen sie von ihrem Könige wären befehlichet worden/ daß sie ihrer Maytt. Maytt beyderseits auffwarten/ und allem dem/

was

was Ihre Maytt. die Käyserin ihnen aufferlegen würde / gehorsame Folge leisten solten. Die Käyserin hat sich deßwegen bedanckt / und sagte / daß sie nicht begehrte die Hn. Hn. Gesandten zu verunbequemen: Und weil sie des folgenden Tages zu Czenstochovva zu seyn verhoffte / konten sie nunmehr ihre Rück-Reyse vor sich nehmen. Nach genommenen Abscheid / machten sich die Hn. Hn. Gesandten auff den Weg / in der Ordnung wie sie kamen / auch von denselben Personen begleitet / die sie empfingen. Eben derselbige Herr Graff von Clanu führete sie in der Käyserine Carosse eine halbe Meile weit / worauß sie daselbst außstiegen / und sich in die Königliche Carosse setzende / fuhren nach den Zeglinschen Bergen / das Mittagmahl allda zu halten. Die Käyserin zog auch von Tornowitz ab / und reysete drey Meilen durch des Herrn Graffen von Ranten Landschafft. Den folgenden Tag so der 26 war / kamen die Hn. Hn. Gesandten / in Cestochovva, zu Ihrer Königlichen Maytt. an frühe des Morgens umb 8. Uhr. Nach erhaltenem Bericht von den Hn. Hn. Gesandten / hat sich Ihre Maytt. alsobald / zwo Meil weges von Czestochovva begeben / umb allda die Käyserin zu empfangen / viel Volckes mit sich führende / wie dann mit Ihrer Maytt. unterschiedliche Corneten Cosacken und Reuter / wie auch Companien Dragor und Fußvölcker gezogen seynd: So fanden sich auch bey Ihrer Maytt. viel Cronen und Littausche Senatoren, imgleichen eine grosse Anzahl des Adels / auß unterschiedlichen Wojewodschafften / welch alle seynd wolberitten gewesen / und in guter Ordnung zogen; So daß der gantze Comitat Ihrer Maytt. auff vier tausend Mann schönes Volck zu schätzen war. Ihre Königliche Maytt saß zu Pferde. Und als Sie merckete / daß an den Platz / wo Sie mit Ihrem Comitat stunde / die Käyserin sich angenähert hatte / stützte Sie mit dem Pferde / in Begleitung vieler Personen / derselben etwas entgegen / und verwilkommete Sie zu Rosse sitzende / mit gedecktem Haupte / der Königlichen Hoheit und Würde gemeß: Gleicher Gestalt complimentirte Ihre Maytt / mit der Königin und Ertz-Hertzogin. Stracks hierauff wendete sich Ihre Maytt. nach Czestochovva werts / woselbsten Sie / viel ehr / als die Käyserin /

angekommen/ bey welcher Sie die Leibguardie ließ/ umb/ dieselbe/ nebenst der Königin/ an beyden Seiten Ihres Comitats/ nach Czestochovva zu begleiten. Unterdessen verfügte sich Ihre Königliche Maytt. bey der Kirche/ der Ankunfft der Käyserin und Königin abwartende. Da dann als die Käyserin an selbigen Ort ankam/ trate Ihre Königliche Maytt. an die Caroſſe/ reichete der Käyserin die Hand/ und bey dem Arm sie fassende/ führete Sie in die Kirche. Der Bäpstliche Legat/ wie auch die vornehmste Herren Senatores, haben die Königin/ und die Ertz-Hertzogin auch dahin begleitet. Hierauff folgete der Käyserin und der Königin Frauenzimmer/ unter welchen eine/ zwischen zwo Polnischen Damen/ gieng. Seynd also auch allesampt in die Kirche eingegangen/ und nachgehends in die Capelle der heiligen Jungfrauen Mariæ, allwo von allen Choren das Te Deum Laudamus musiciret wurd/ und darauff ist das Geschütze in der Vestung zu dreyen mahlen gelöset worden. Nach diesem hat Ihr Maytt. die Käyserin/ wie auch die Königin/ und die Ertz-Hertzogin biß an dero Gemächer/ begleitet/ und darauff sich in ihr Logiment begeben/ woselbsten die Käyserliche Gesandschafft/ der Herr Montecuculi, abgeleget/ und hernach mit Ihrer Maytt. in Geheim das Abendmahl gehalten hat. Der Käyserin hat in dero Stantzen das Frawenzimmer an der Taffel gedienet: Worbey eine statliche Musicke ist gehalten worden; Und verzog sich die Mahlzeit biß 12. Uhr, auff den halben Seger.

Folgenden Tages hat Ihre Maytt. die Käyserin und die Königin in unser lieben Frauen Capelle geführet/ woselbsten/ nach verrichteter Messe/ der Herr Bäpstliche Legat/ die Trawung des Königes mit der Königin/ verrichtet hat.

Die Königin war in kostbahrem Altenbas gekleidet/ mit Diamanten bebremmet: Auffm haupte hatte Sie einen herlichen Diamanten-Krantz. Nach der Trewung wurd das Geschütze wiederumb drey mahl abgeschossen. Und hierauff haben sich Ihre Maytt. allesampt in dero Zimmer begeben.

Eine

Eine Stunde darnach hat Ihre Maytt/ die Käyserin/ in das Gemach/ wo das Banquet gehalten werden solte/ geführet: Das Tractament bestund in vielen und sehr köstlichen Speisen; wannenhero die Mahlzeit biß halb 10 auffm Abend getauret hat. An der Taffel saß die Käyserin mitten unter dem Himmel: Zur Rechten saß der König/ und zur Lincken die Königin. Dem Könige zur Rechten saß die Ertz-Hertzogin/ und der Königin zur Lincken der Nuntius Apostolicus. Diese sämptliche hohe Personen hatten zur Seiten ihre Bedienten/ welche ihnen auffgewartet haben. Zur rechten Hand des Königs/ ist eine Taffel gesetzt worden/ an welche deutsche Cavalliren und das deutsche Frauen-Zimmer sassen/ welche diesen Vorzug/ als Frembden/ die H. H. Senatores willig gelassen haben. Sie aber/ benebenst dem polnischen Frauen-Zimmer sassen an den Taffeln zur lincken Hand des Königs. Auff alle die Tische seynd die Speisen häuffig auffgetragen/ absonderlich viel köstliche Früchte/ und die delicatesten Confituren/ so man sich einbilden könte. Und wiewol das Refectorium/ worin die Mahlzeit gehalten wurd/ sehr groß ist/ hat man doch müssen die übrige Frembde/ und sonsten andere die dahin kamen/ in anderen Gemächern bespeisen.

Umb 12 Uhr/ nachdem das Paviment mit Tuch ist bedeckt gewesen/ fieng sich der Tantz an. Den ersten Tantz tantzete der König mit der Königin/ den Andern mit der Ertz-Hertzogin/ deme alle Senatores und Hoffbedienten vorgetantzet haben. Hernachmahls hat der Herr Castellan von Crackau/ der Herr Littausche Marschalck/ der H. Littausche Groß-Cantzler/ und der Herr Woywoda von Lublin/ mit der Königin getantzet. Hat sich also der Tantz allererst eine Stunde nach der Mitternacht geendiget. Worauff der König mit sampt der Königin/ sich nach dem Zimmer/ wo das Beylager gehalten werden solte/ noch eine Stunde später begeben hat.

Den 28. seynd keine sonderliche Ceremonien fürgefallen. Nach angehörter Messe in der Capell unser lieben Frauen/ hat der König/ zu sampt der Königin/ in dero Gemach das Mittagmahl gehalten/ welcher das polnische Frauen-Zimmer an der Taffel auffgewartet hat. Die

Herrn

Herrn Cavaliren und die Damen seynd im grossen Saal getractiret worden. Vmb 6. Vhr des Nachts/ist ausserhalb den Schantzen/allerhand künstlich Feurwerck gehalten worden. Als nun die Zeit des Auffbruchs herbey kam/nahmen die Cavaliren/ welche mit der Käyserin zu rück reysen solten/ ihren Abschied von der Königin/ so nicht ohne deroselben Wehmuht abgegangen.

Den 1. Martii/ umb 11. Vhr/ nach verhörter Messe/ hat der König/ die Käyserin/ eine Meil weges begleitet. Da dann als die Käyserin sich mit der Königin gesegnet hatte/ (welches nicht ohne grosser Bewegung des Hertzens und vieler Trähnen Vergiessung / erfolget ist) nahm sie ihren Weg auff Wien zu; Ihre Maytt. aber benebenst der Königin reyseten nach Warschaw / gestaltsam Sie zu Krußyn das Nachtlager gehalten/von dannen Sie hernach/mit versetzten Pferden/ auff Warschaw zu geeylet hat; Indessen verließ Ihre Maytt. bey der Königin den Herrn Cron-und Hoff-Marschalck / wie auch die Frau Groß-Cantzlerin in Littauen/ welche fleissige Sorge tragen solten/ damit dieselbe/ mit Ihrer höchsten Bequemigkeit nach Warschaw gebracht werde.